



Merkmale eines «Guten Unterrichts» im Schulkreis Uto

Stadt Zürich
Kreisschulbehörde Uto
Ulmbergstrasse 1
8002 Zürich

Briefadresse:
Postfach, 8027 Zürich

Tel. 044 413 82 30
www.stadt-zuerich.ch/ksb-uto
ksb-uto.info@zuerich.ch

Version 1: Vernehmlasst SLK Nov. 2018
Version 2: Vernehmlasst SLK Mai 2022

Überarbeitet durch:
-Janine Graf, Schulleiterin Manegg
-Marcel Rusterholz, Schulleiter Lavater
-Bettina Aeschbacher, KSB Uto
-Martina Keller, KSB Uto

«Guter Unterricht» auf der Grundlage des Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 und die dazugehörigen obligatorischen Lehrmittel sind kompetenzorientiert. «Guter Unterricht» hat die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zum Ziel und basiert auf einer positiven Beziehungsgestaltung zwischen Schülerinnen und Schülern und der Lehrperson.

«Guter Unterricht» orientiert sich an den Lern- und Bildungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und ist deshalb immer «anders anders». Er kann nicht hergestellt werden, sondern ist eine Suchbewegung, die mal mehr und mal weniger gelingt. In diesem Sinne gibt es auch nicht «*den* guten Unterricht». Vielmehr haben die Lehrpersonen die Aufgabe, ihren Unterricht der jeweiligen Situation anzupassen und nicht einfach die Unterrichtsvorbereitung schrittweise und nach Plan umzusetzen.

Je nach Inhalt/Ziel des Unterrichts stehen andere Elemente des guten Unterrichts im Vordergrund. Die nachfolgenden Elemente sind so zu verstehen, dass sie während einem Unterrichtsbesuch beobachtet oder erfragt werden können. Es ist jedoch nie so, dass alle Elemente in jeder Lektion vorkommen, sichtbar sind und erkennbar

in Erscheinung treten. Je nach Inhalt, Zielsetzungen und Themen des Unterrichts einerseits und auch der Verfassung der Schülerinnen und Schüler anderseits können einzelne Elemente verstärkt, vereinzelt oder auch gar nicht in Erscheinung treten.

Sowohl das Lernen als auch die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler sind nicht direkt und unmittelbar beobachtbar. An den Handlungen, Reaktionen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler kann Lernen vermutet werden. Aus diesem Grund braucht es neben dem Beobachten auch das Gespräch mit den Lehrpersonen.

Der Grundsatz und die idealtypischen Merkmale eines «guten Unterrichts» sind auf der Rückseite dieses Flyers als fettgeschriebene Sätze aufgeführt. Die aufzählenden, nachgesetzten Sätze sind Beschreibungen, wie dieses Element im Unterricht beobachtet oder erfragt werden kann.

Merkmale eines «guten Unterrichts» im Schulkreis Uto

Grundsatz:

Der Unterricht orientiert sich am Lernen der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers.



Der Unterricht ist für die Schülerinnen und Schüler anforderungsreich.

Die Schülerinnen und Schüler werden während dem Unterricht aktiviert und sind gefordert.

Alle Schülerinnen und Schüler zeigen ihren Möglichkeiten entsprechend hohe Leistungen in verschiedenen Bereichen.

Im Unterricht werden passende Methoden angewendet, welche verschiedene Zugänge zum Lernstoff ermöglichen, sodass alle Schülerinnen und Schüler ihrem Lernstand entsprechend lernen und arbeiten können.

Aufgaben werden so formuliert, dass sie für alle Schülerinnen und Schüler herausfordernd und anspruchsvoll sind.

Verschiedene - auch offene - Aufgabenstellungen werden verwendet.

Ein differenziertes Angebot mit verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten ist vorhanden.

Schülerinnen und Schüler zeigen Neugierde und Interesse.

...



Die Schülerinnen und Schüler kennen die Zielsetzung des Unterrichts und können ihrem Entwicklungsstand entsprechend für das eigene Lernen Verantwortung übernehmen.

Die Lehrperson kommuniziert (mündlich oder schriftlich) den Schülerinnen und Schülern das Ziel der Unterrichtseinheit oder Lektionsreihe.

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Ziel des Unterrichts und den Zusammenhang zu ihrem eigenen Lernen.

Die Lehrperson kann darüber Auskunft geben, wie sie die Schülerinnen und Schüler in die Verantwortung für das eigene Lernen nimmt.

Der Unterricht beinhaltet Momente, in welchen die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Lernen, ihr Arbeiten reflektieren und, wo sinnvoll, dokumentieren (z.B. Portfolio, Lerntagebuch).

...



Sowohl das Wollen als auch das Können und das Wissen sind Bestandteile des Unterrichts.

Die Lehrperson achtet sowohl in der Vorbereitung als auch im Unterricht auf alle drei Elemente.

Der Unterricht hat einen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich Inhalte auch handelnd anzueignen.

Interaktionen zwischen den Schülerinnen und Schülern sind Bestandteil des Unterrichts.

...



«Guter Unterricht» aktiviert und reagiert auf das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler und umfasst bezüglich der Kompetenzentwicklung eine grössere Perspektive als die einzelne Lektion.

Die Lehrperson berücksichtigt das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrperson fragt aktiv nach dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrperson reagiert auf das individuelle Lernen von einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten den Unterricht aktiv mit (Partizipation).

Konstruktion wo möglich, Instruktion wo nötig.

...



Allen Schülerinnen und Schülern werden Erfolgsergebnisse ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler sind sich bewusst, was sie bereits können und wissen.

Während des Unterrichts haben Schülerinnen und Schüler persönliche Erfolgsergebnisse.

Die Erwartungshaltung der Lehrperson ist für die Schülerinnen und Schüler transparent und sie haben die Möglichkeit, sich an dieser immer wieder zu orientieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden bestärkt in ihrem Arbeitsprozess.

...



«Guter Unterricht» verwendet verschiedene, passende Methoden, ist abwechslungsreich und setzt die digitalen Medien gezielt ein.

Die Lehrpersonen verwenden unterschiedliche Methoden, welche auf den Lerngegenstand abgestimmt sind.

Der Unterricht ist interessant, gut rhythmisiert und abwechslungsreich.

Digitale Medien werden eingesetzt und sinnvoll verwendet.

...



«Guter Unterricht» verwendet vielfältige Beurteilungsformen und Informationsquellen für die verlässliche Einschätzung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Die Gesamtbeurteilung der Lehrperson beruht auf summariver, formativer und prognostischer Beurteilung und ist transparent nachvollziehbar.

Als zentrale Beurteilungsform im kompetenzorientierten Unterricht wird die formative Beurteilung, welche lernzielerorientiert, individualisierend, lernförderlich und aufbauend ist, angesehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig Rückmeldungen auf ihr Arbeiten.

Die Lehrperson ermöglicht vielfältige Beurteilungssituationen und -formen und deren Dokumentation (Lernkontrollen, Portfolio, Beobachtungen, Schülerinnen- und Schülerarbeiten, Erkenntnisse aus Lern-/Feedbackgesprächen und Selbstbeurteilungen der Schülerinnen und Schüler).

Eine Beurteilungsform stellt das Zeugnis dar. Eine Note ist stets als Kodierung der Erreichung der Lernziele in einem Kompetenzbereich zu verstehen und wird nur im Zusammenhang mit dem Zeugnis verbindlich verlangt.

...